

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften
Neue Edition – Band 13

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und
der Literatur · Mainz ·
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 13

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Von Vergebung der Sünden

Dialogus de christianismo

Lazaruspredigt

Herausgegeben und eingeleitet von

Horst Pfefferl

Stuttgart–Bad Cannstatt 2015

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-7728-1852-3

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart – Bad Cannstatt 2015
www.frommann-holzboog.de

Satz: Michael Trauth, Trier
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	
I. Die Überlieferung	IX
1. ‚Von Vergebung der Sünden‘	IX
2. ‚Dialogus de christianismo‘	XIII
3. ‚Lazaruspredigt‘	XXVIII
II. Zur Edition dieses Bandes	XXXI
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Literatur	XXXVI
Text	
Von Vergebung der Sünden (1582)	I
Register dieses Buchleins	4
<i>Kapitel 1–17</i>	6
Beschluß an den Leser	53
<i>Erster Anhang:</i>	
Gespräch Laie – Beichtvater	54
<i>Zweiter Anhang:</i>	
Bericht zu Beichten	66
Dialogus de christianismo (1584)	69
<i>Titel-Kurzfassung</i>	71
Personen in diesem Gespräche	72
<i>Titel</i>	73
Erklärung dieser dreyer furnembsten personen in der weldt	74
<i>Kapitel 1–9</i>	78
Author dialogi ad Lectorem	155

Tod zu allen, ein Beschluß aller Lebendigen	156
Register oder ordnung der Capitteln in diesem gespräche	157
Lazaruspredigt (kurz nach 1584)	159
Register	
Personen und anonyme Werke	167

Vorwort des Herausgebers

Mit der auf 1582 datierten Beichtschrift ‚Von Vergebung der Sünden‘ und dem 1584 entstandenen ‚Dialogus de christianismo‘ ist in dem vorliegenden abschließenden Textband, der auch in der vorgesehenen Abfolge der Bearbeitung an letzter Stelle stand, sozusagen das Spätwerk Valentin Weigels enthalten, so daß damit die auf die Lieferungen 2 und 4 der Vorgängeredition verteilten Texte in neuer Bearbeitung in einem einzigen Band vereint sind. Der wichtigste Anhang zur Beichtschrift, das ‚Gespräch Laie – Beichtvater‘, bereitet formal den Weg für Weigels anspruchsvollstes Werk, den ‚Dialogus‘, in welchem er in der literarischen Form eines Streitgesprächs die theologischen Querelen um die Durchsetzung der ‚Konkordienformel‘ rekapituliert und rückblickend seine gegen die eigene Überzeugung geleistete Unterschrift rechtfertigt. Die auf die Zeit kurz nach 1584 anzusetzende ‚Lazaruspredigt‘ ist in der Nachfolge des ‚Dialogus‘ entstanden und könnte von Weigel selbst stammen. Zusammengekommen bilden die drei Werke einen würdigen Schlußpunkt für die Textbände der ‚Neuen Edition‘ seiner Schriften.

Sehr dankbar bin ich dem Vorsitzenden der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher, sowie den Mitgliedern Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Dr. h.c. Marc Lienhard und Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD für die kompetente und immer zuverlässige wissenschaftliche Begleitung der Arbeiten.

Die Transkription der Texte und die Eingabe in EDV hat Matthias Schulz M. A., Marburg, durchgeführt. Hierfür ist ihm ebenso nachdrücklich zu danken wie stud. theol. Wiebke Spiegelberg und stud. phil. Luisa Wenner für die sehr sorgfältige und zuverlässige Durchsicht des Manuskriptes und des Umbruchs. Für fachliche Gespräche und Unterstützung gilt mein herzlicher Dank Dr. Anna Briskina-Müller, Halle, Abt Petr Mescherinov, Moskau, Studienrat Johannes Spiegelberg, Oldenburg, sowie Dr. Michael Trauth, Trier.

Den folgenden Bibliotheken und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die Einsicht in originale Handschriften, die Anfertigung von Mikrofilm-Aufnahmen und Digitalisaten sowie die Erlaubnis zur Wiedergabe:

- Gotha, Forschungsbibliothek, hier besonders der Leiterin der Handschriftenabteilung Cornelia Hopf;
- Greifswald, Universitätsbibliothek, hier besonders dem Bibliothekar Ivo Asmus M. A.;

- Halle, Archiv der Franckeschen Stiftungen, hier besonders der Diplomarchivarin Carmela Keller;
- Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Abt. Handschriften, hier besonders der Bibliothekarin Claudia Minners-Knaup.

Der Staatsbibliothek Berlin, der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, der Universitäts- und Landesbibliothek Halle und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die Erstellung von Druck-Scans und die Genehmigung zur Wiedergabe.

Dem Verleger Eckhart Holzboog und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Verlages, hier besonders der Herstellungsleiterin Ute Mühlbach, gilt mein herzlicher Dank für die engagierte Betreuung des Bandes wie auch last but not least Dr. Michael Trauth für den exzellenten Satz.

Marburg, im Dezember 2014

Horst Pfefferl

Einleitung

I. Die Überlieferung

1. ‚Von Vergebung der Sünden‘
mit den Anhängen ‚Gespräch Laie – Beichtvater‘ und
‚Bericht zu beichten‘

Der Text ist vollständig nur in der folgenden Handschrift überliefert:

*Ha*₂ = Halle (Saale), Franckesche Stiftungen, AFSt/H B 63:5, 1–130

Die bei Weiske, Mitteilungen, 16f. (Nr. IV,18), erstmals erwähnte Sammelhandschrift ist von derselben Hand geschrieben wie die ebd. (Nr. IV,17) genannte Handschrift B 30 (vgl. dazu die Beschreibung in Weigel NE I, Einleitung S. XIII–XV). Sie besteht aus vier Teilen, von denen I–II und IV jeweils gesonderte Paginierung aufweisen, während Teil III ungezählt ist. Die erste Einheit enthält die pseudoweigelsche Schrift ‚Apocalypsis (dt.)‘ [S1] ohne die in der sonstigen Überlieferung vorhandenen Anhänge (1–60), die zweite kleinere paracelsische Theologica (vgl. Weimann, Paracelsus-Bibliographie, 81, sowie Gantenbein, Paracelsus I, passim). Die dritte Einheit (20 ungez. Bll.) besteht aus den Pseudoweigelschriften ‚Von der Auferstehung der Toten‘ [S155] sowie den auch in B 30 überlieferten Stücken ‚O du starker gewaltiger Gott‘ [S95] und einer die Kapitel 12 und 13 der Weigelschrift ‚Von Vergebung der Sünden‘ verarbeitenden Kompilation ‚Antwort Eines frommen Einfeltigen Priesters, vff Vorgemeldte fragen, von Gott bitende Leyen, Wie der Mensch vnnter solchen grausamen Joch, kan Seelig werden‘ (vgl. Weigel NE I, Einleitung S. XIII, dort weitere Literatur; das Textstück ist nicht als eigenständige Schrift definiert).

‚Von Vergebung der Sünden‘ ist in der vierten Einheit der Handschrift enthalten (1–101). Dem ‚Register dieses Buchleins‘ (3–5)¹ ist eine mit ‚Datum Calend. Januarij Anno noui 1621‘ und den Initialen M.S.V.S. abgeschlossene Schreibervorrede vorangestellt (1–2)². Der Titel steht am Seitenkopf vor dem ersten Kapitel (6) und lautet:

Schriftlicher Bericht, Von der Vergebung
der Sunden, Oder vom Schlüssel der Kirchen etc.³

-
- 1 In diesem Kapitelregister ist der erste Anhang ‚Gespräch Laie – Beichtvater‘ als Kapitel 18 angeführt.
 - 2 Vgl. die Wiedergabe unten. – Der Autor ist unbekannt. Die Initialen am Schluß, die sich auch in der Handschrift W₁₀ finden, sind nicht aufzulösen; vgl. Weigel NE IV, Einleitung S. XXII, sowie Zeller, Weigelianismus, 80f.
 - 3 S. unten Abb. 1.

6

Schriftlicher Bericht, Von der Vergebung
der Sünden: Oder vom Schlüssel der Kirchen

Das j. Capit.

Das Wort Menschen, nichts also Notthun,
Sich für die Vergebung der Sünden!

Seh ein Kranckes Bistbenistigen Wort, Von
Jhr 4. auß einem Mund, getragen für Geist
kraft? und mit uns in Lügen? und Dummheit
Obt Kranckes, durchs Ich auch für ein
Kraft, der Ich auch, da Ich auch, und
Gründliche dem Volke? und da alle für ein, samlet
den Lügen, und Kranckes Dummheit, Geistlich
Abtunde Dummheit, diese auch, sich gefunden von
einem Kranckheit: Da Dummheit, die getragenen
diese, die sindt eines Dummheit Vergeben, und
Christ nicht, sich gefunden, gesaheim: Dummheit
Lügen aber, und manchen für ein, und
Abt für allen Dummheit Erweisen sollen? man
Der Vergebung der Sünden, die die Dummheit
Lest, mit dem Vater bezeuget sindt
und werden, die die Lügen bezeuget, sondern
und Dummheit Geiste. Und für ein sollte oft
auf

Abbildung 1

Hs. Halle, Franckesche Stiftungen, AFSt/H B 63:5 (Ha2), 6
Titel „Von Vergebung der Sünden“

Von Vergebung der Sünden

[Schriftlicher Bericht
Von der Vorgebung der Sunden
Oder vom Schlüssel der Kirchen]^a

***a** Der Titel steht in Ha₂ hinter der zur Abschrift gehörenden Vorrede (1–2; vgl. die Wiedergabe oben in der Einleitung zur Überlieferung) und dem Kapitelregister (3–5) am Kopf der ersten Textseite (6) vor Beginn des ersten Kapitels (s. unten) und ist von dort übernommen. – Zu dem bearbeiteten Auszug in W₁₁ vgl. die Angaben oben in der Einleitung zur Überlieferung und zur Edition dieses Bandes.*

Register dieses Buchleins.

Das 1. Capittel.

Das vns menschen nichts also Notwendig sey, als die Vorgebung der Sunden.

2.

Was von der Rede der Phariseer zu halten sey, Jnn dem Sie zu Christo Sprachen: Dieser lestert Gott; denn Niemandt kan Sunde Vorgeben als Gott. 5

3.

Wie Christi Rede zuuorstehen sey: Auf daß Jr wißet, das des menschen Sohn macht habe, auff Erden Sunde zuuorgeben.

4.

Was Jm articul von der Vorgebung der Sunden begriffen vnd was außgeschloß- 10
ßen werde.

5.

Das man alleine durch Beuchten, Busen, bekennen, Beten, glauben absoluirt werde bey Gott vnd Menschen. Dardurch abermal bezeuget wirdt, daß die 15
Absolution Jnn eines Jeden Handt stehe.

6.

Das die Ohren Beucht fur dem Prister Jn der Schrift nicht gegründet, auch von Christo nicht sey geboten. |

4

7.

Das zweyerley Vorgebung sey: Eine, die wir Menschen Thuen gegen einander 20
auff Erden; die andere, die Gott Thut durch Christum.

8.

Das Christus mit dem Spruch Joh[annis] am 20. die Absolution Jn der Ohren Beucht fur dem Prister nicht ordene noch bevehle, Sondern das ministerium 25
einsetzt vnd den Schlüssel allen glaubigen Jnn gemein gibt.

9.

Das Christus Petrum nicht zum Haupt der Apostel noch der Heiligen Kirchen Setze, Sondern den Schlüssel gebe allen glaubigen Jn gemein.

10.

Das Christus Matt. 18 nichts Handele von der Absolution Jnn der Ohren Beucht 30
bey dem Priester, Sondern bestetigt den allgemeinen gewaldt der Kirchen.

11.

Das auch andere Spruche der Schrifft die Heimbliche Winckelbeucht vnd Absolution fur dem Prister nicht bestetigen.

12.

5 Wie ein Christ die Ohren Beucht bey dem Prister | solle vnd musse gebrauchen 5
ohne Vorletzung seines gewissens.

13.

Das man zuuor den nechsten soll Beuchten, Ehe man die Ohrenbeucht fur dem Prister vbet.

10

14.

Was fur gegen Rede einbracht werde von denen, so sich ohn alle Buse der absolution fur den Prister Vortrösten.

15.

15 Grundtliche Wiederlegung aller Einreden, So Jn Vorigten Capitel seindt eingebracht worden.

16.

Das Niemandt ein gut gewissen oder Vorgebung der Sunden erlange, Er vorschne sich denn zuuor mit seinen nechsten vnd erstatte Jm alles, Was er Jme entzogen hat.

20

17.

Wie diese Waarheit von Vorgebung der Sunden oder Ohren Beucht werde empfangen vnd auffgenommen werden.

18.

Ein gespreche

25 Wie ein Leyhe seinen Beucht Vater vberzeuget, daß der Priester ann Gottes Stadt nicht Sunde Vorgebe. |

Schriftlicher Bericht Von der Vorgebung der Sunden Oder vom Schlüssel der Kirchen.

Das 1. Capitel.

Das vns Menschen nichts also Notwendig sey,
als die vorgebung der Sunden.

5

Als ein kranker Gichtbruchtiger Mensch, von Jhr 4 auff einen Bette getragen, zu Christo bracht vnd mit muhe der Träger vnd Schmerzen des Krancken durch das Tach hernieder gelassen wardt Jn das Haus, da Christus Jnnen wahr vnd Predigte dem Volck, vnd da alle Zuhörer sambt den Trägern vnd Krancken dachten, Christus wurde Sprechen: Stehe auff, sey gesundt von deiner Kranckheit, da Sprach Er: Sey getrost mein Sohn, dir seindt deine Sunde Vorgeben, vnd Spricht nicht: sey gesundt, gehe Heim. Solches Thut er aber, vns menschen zu ermahnen, daß wir fur allen dingen Trachten sollen nach der Vorgebung der Sunden, daß wir der Sunden Loß, mit Gott dem Vater versöhnet seindt aus gnaden durch das Tewre Vordienst, leiden vnd Sterben Christi. Vnser keiner solte essen | noch Trincken noch Schlafen, Er wuste denn gewiß, daß er Vorgebung der Sunden hette, das ist den Frieden Christi im Hertzen. Reichtumb, Geldt, Guter, Gesundheit etc. Jst vns nicht so noth als die vorgebung der Sunden. Was hulffts dich, daß du aller Weldt Guter hettest vnd liedest an deiner Seelen schaden? Was hette es diesen Gichtbruchtigen geholfen, das Jhn Christus gesundt gemacht hette ohne die vorgebung der Sunden? gar nichts, es wehre Jm vordamblich gewesen. Derhalben Trachten nach Essen vnd Trincken, nach Reichtumb, Gutern, gesundheit des leibes, vnd nicht Vorgebung der Sunden haben, ist gewisse Vordamnus. Christus kundiget vor allen dingen ahn die vorgebung der Sunden, anzuzeigen, daß er vmb vnser Sunden willen sey vom Himmel kommen, vns dauon zu erlösen mit seinen leiden, Sterben, vnd Aufferstehen, darnach anzuzeigen, daß er wurde einsetzen den schlüssel zu lösen vnd zubinden durch das Predig Ambt, wie alle Apostel hatten vnd noch alle Gottes gesandten durch das Ambt des | Geistes vermögen, die Bußfertigen zulösen auff Erden vnd die vngläubigen zubinden. Denn wenn Petrus oder Johannes Predigte Jm Namen Christi Buse vnd Vorgebung der sunden, wurden alle die

10

15

7

20

25

8

30

auff Erden gelöset, die da glaubten, vnd also wahr es auch vor Gott Jm Himel. Dargegen wurden alle die gebunden, so da nicht glaubten auff Erden, vnd also muste es auch fur Gott Jm Himel sein. Das ist die gewaldt zu lösen vnd zubinden auf Erden, Nemblich durch Predigt der Buß, wie alle Apostel gethan
5 haben, Ohne alles Beuchtsichtiges vnd menschliches absoluiren etc.

Das 2. Capitel.

Was von der Rede der Phariseer zu Halten sey, Jn dem sie
zu Christo Sprachen: Dieser lestert Gott; denn
Niemandt kan Sunde vorgeben
als Gott.

5

Wie Christus zu dem Gichtbruchtigen Sprach: Sey getrost, mein Sohn, dir
seindt deine Sunden vorgeben, gedachten Ettliche Jm Hertzen bey sich selbst
9 vnd sprachen: Dieser lestert Gott; denn Niemandt | kann Sunde vorgeben, als
alleine Gott. Hier reden die Schrifftgeleertten Recht auff einer Seitten, aber
auff der andern Seitten Jren sie höchlich Jnn diesen Stucken:

10

1. Denn sie wissen woll vnd seindt darinnen Recht, daß kein mensch Sunde
vorgebe, noch keine Creatur, weder Bapst noch Priester, weder Jm Altten noch
Jm Neuen Testament. Aber das bedencken vnd wissen sie nicht, wer des Men-
schen Sohn sey, der hie Sunde vorgiebet, vnd wem Er sie vorgebe, nemblich
nicht den vnbußfertigen, vnghaubigen, wie Antichristus, an Gottes Stadt Sit-
zende, allen die Sunde vorgiebet.

15

2. Auch bedencken sie nicht, daß die Vorgebung der Sunden notwendiger
sey als leibes gesundheit.

3. Sie betrachten nicht, daß durch das Predig Ambt der Apostel die glaubi-
gen köntten geloset werden von Sunden vnd die vnghaubigen dagegen gebun-
den, vnd das ein Jeder glaubiger den Schlüssel zu lösen vnd zu binden auch bey
sich hette, das Gott ohne vnser Versunung auff Erden nichts wolle vorgeben
im himel. Sie Rechnen Christum vnter Adams Kinder, vnter die alte Creatur,
10 sehen Jhn fur | einen blosen menschen ahn vnd erkennen nicht die ander person
der Trinitet, die da gewaldt hat, Jm himel vnd auff Erden sunde zuuorgeben,
25 der da die Sunde der Weltdt auff seinen Rucken Trüge, am kreutze fur vns
Starbe, vnd den Schlußel oder gewaldt zu lösen vnd zu binden einsetze durch
das predigambt; was dardurch auff Erden gebunden wirdt, soll auch im Himel
gebunden sein vnd bleiben. Auch ermahnen sie sich nicht, das Gott, Christus,
vnd seine Apostel nicht vorgeben ohne vnser Vorgebung. So hoch hat Gott
30 durch seinen Sohn vns menschen gehalten, das Er sich will nach vns Richten,
daß er ohne vnser vorgeben oder vorsöhnung gegen einander nicht vorgeben
wolle Jm Himel, h[oc] e[st], Wo wir nicht vnsern Brüdern abbitten, beuchten,
vnd vns mit Jhnen versöhnen, Jhnen vorgeben auff Erden, So Wil Gott auch
Jm himel nicht vorgeben. Der Todt Christi soll ann vns verlohren sein, Wie
35 Mat. 6.18. Ephes. 4 gelesen wirdt: Werdet Jhr nicht ewren nechsten vergeben,
so wirdt euch mein Himlischer Vatter auch nicht vergeben. Vorgebet einer dem

35

andern, wie Gott | euch vorgeben hat Jnn Christo Jesu. Will sagen: Bey euch 11
stehet der Schlüssel, Jn Ewrer Handt Jst die gewaldt, ob euch Gott vorgeben
solle oder nicht. Denn wie Jr Thutt auff Erden gegen Ewren Brudern, also
Thut Gott Jm Himel gegen euch. Wie soltte nuhn ein Priester oder Ein Mensch
5 sunde vergeben den vnbusfertigen, vnglaubigen, So Gott Jm Himel nicht vor-
giebet? Ein solcher wolte mehr Thuen denn Gott. Antichristus setzt sich sel-
ber an Gottes Stadt vnd viel andere Ding, die da sollen sunde vergeben, hin-
nehmen, austilgen, auff daß er sich selbst könne bekehren, wenn er wolle, vnd
durffe Gottes Jm Himel nichts darzu, auf daß er also durch eigene buse oder
10 bekehrung ein frech Sicheres leben möge fuhren, kan es bey den Priester holen
Jn der Beuchte ohne alle Reue vnd Leidt vber die Sunde. Welches freylich eine
Gottes Lesterung ist, dardurch der gantze Erdkreis verfuhrer wirdt durch ett-
lich hundert Jahr, vnd Niemandt will es mercken, daß solches verkaufen des
Ablaß bey den Altten vnd Jungen Bapst falsch vnd vnrecht sey. |

Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen
im Text sind durch * ausgezeichnet)

- Anaxagoras xvi
 Aristoteles 96*
 ‚Augsburgische Konfession‘ (‚Confessio Augustana‘) 81* 84* 86* 90* 97*
 100f.* 133* 136* 138* 145*
- Benzing, Josef xix
 Bircher, Martin xxi
- Calvin, Johannes 107* 134*
 Christian III. (König, Dänemark) 63*
 ‚Corpus Doctrinae‘ 81* 101* 136*
- Diogenes von Sinope xvi
- Ehrentreich, Alfred xiv xvi xvii xxi
- Francke, Johann xxii
- Gantenbein, Urs Leo ix xi xvii
- Hätzer, Ludwig xxi xxviii xxx
 Heinemann, Otto von xii xiii
- Israel, August xxi
- Knuber, Johann [Pseudonym] xxii
 xxiv xxvi
 ‚Konkordienformel‘ (‚Formula Concordiae‘) 81*
 Konstantin Pogonatus (Constantinus) 18*
 Krusicke, Joachim xix xxii
- Latomus, Bartholomaeus 96*
 Livius, Titus 137*
 Luther, Martin 36* 39* 95f.* 97 100*
 102f.* 106*–109* 125* 128* 135*
- Lysimachus xvi
- Martini, Andreas 63*
 Melanchthon, Philipp 81* 85* 95*–97*
 100* 101 102* 136
 Müntzer, Thomas 76* 97* 113* 119*
 124* 135*
- Opel, Julius Otto xxi
 Osiander d. Ä., Andreas 76* 83*–85* 88*
 102* 113* 120* 132* 135* 138* 157*
- Pertz, Ludolf xii xxi
 Pfefferl, Horst xi xii xvii xxi
 Platon 125*
- Schwenckfeld von Ossig, Caspar 76*
 93f.* 98* 102* 107* 113* 119* 124*
 135* 149*
- Silvester I. (Papst) 18*
 Suchten, Alexander von xvi xxi
 Sudhoff, Karl xvi xvii
- Thamer, Theobald 96*
 Theodorus Cyrenaeus xvi
 ‚Theologia deutsch‘ (‚Theologia germanica‘) 38*
 Theophrast(us) von Hohenheim (Paracelsus) ix xi xvi xvii 28*
 Trithemius, Johannes xxviii
- Wackernagel, Philipp xxi
 Weimann, Karl-Heinz ix xi
 Weiske, Carl ix xi
 Wollgast, Siegfried xiv
- Zeller, Winfried ix xi xii xxi xxxi
 Zwingli, Ulrich 102f.* 107* 109* 135*